



Ich heiße Christian Schumacher, bin 50 Jahre alt und in Neubrandenburg aufgewachsen. Mein Weg bei der Polizei begann 1995 direkt nach dem Abitur mit der Ausbildung für den mittleren Dienst. Geprägt haben mich vor allem die Kameradschaft während der kasernierten Ausbildung und meine langjährige Erfahrung in der Bereitschaftspolizei. Von Castro-Einsätzen über Fußballspiele und Bderdienst bis hin zur Kriminalitätsbekämpfung habe ich dort fast die gesamte Breite polizeilicher Arbeit kennengelernt. Später folgte der Wechsel in den Streifeneinzeldienst nach Anklam.

Seit Beginn meiner Ausbildung bin ich Mitglied der GdP. Mein Weg in die Personalratsarbeit begann 2002/2003, als ich den "Mut" aufbrachte, dem damaligen Innenminister und den Landtagsabgeordneten klar zu sagen, warum die damalige Polizeistrukturereform falsch war. Dieses Eintreten gegen Unrecht und falsche Entscheidungen führte mich über den örtlichen und Bezirkspersonalrat bis in den Hauptpersonalrat. Seit 2014 bin ich als stellvertretender Vorsitzender des Hauptpersonalrates der Polizei freigestellt. Zudem schenken mir die Mitglieder der GdP 2013 das Vertrauen und wählten mich (damals 37-jährig) zum Landesvorsitzenden – eine Aufgabe, die mich stolz macht und die ich als große Verpflichtung empfinde.

Warum möchtest du Personalrat werden?

Ich sehe den Personalrat als das entscheidende innerdienstliche Sprachrohr der Beschäftigten. Hier können wir im Rahmen der Mitbestimmung Fehlentscheidungen direkt ansprechen, korrigieren oder verhindern. Nach über 15 Jahren in der Personalrats- und Gewerkschaftsarbeit verfüge ich über ein fundiertes Wissen, das ich weiterhin einsetzen möchte, um die Organisation Polizei für alle Kolleginnen und Kollegen besser zu machen.

Welche Themen sind dir als Personalrat besonders wichtig?

Mir liegt besonders am Herzen, dass Entscheidungsspielräume immer im Sinne der Menschen und der Organisation genutzt werden. Wir stehen vor großen Veränderungen. Diese dürfen nicht „im stillen Kämmerlein“ vorgedacht werden – die Sichtweise derer, die täglich draußen ihren Dienst tun, muss aktiv einfließen. Gute Personalratsarbeit erreicht oft viel im Hintergrund, auch wenn es nicht immer sofort für jeden sichtbar ist.

Was bedeutet dir die GdP – persönlich und beruflich?

Eine Trennung zwischen Privat und Beruf fällt mir hier schwer. Die GdP ist für mich Heimat, Gemeinschaft und die Solidarität des Starken mit dem Schwachen. Sie ist wie ein Zahnrad, das alles verbindet. Durch die GdP habe ich Menschen kennengelernt, die heute enge Freunde sind.

Was sollten deine Kolleginnen und Kollegen noch von dir wissen?

Ich bin ein logisch und analytisch denkender Mensch. Auch wenn man es mir heute vielleicht nicht mehr ansieht: Ich war über viele Jahre hinweg sehr sportlich aktiv. Zudem schaue ich gerne über den Tellerrand hinaus und engagiere mich in bundesweiten sowie europäischen Foren. Wenn ich von einer Sache überzeugt bin, dann kämpfe ich auch dafür.